Metal Only
Das einzig WAHRE Metalradio im Netz!

Band: Mirror (GR)
Genre: Heavy Metal
Label: Cruz Del Sur Music
Album Titel: The Day Bastard Leaders Die
Spielzeit: 43:50
VÖ: 22.04.2022

Mirror ist eine 2015 in Griechenland gegründete Band, die Ende April ihr drittes Album herausbringt. Angekündigt als "True Metal", weckte dies bei mir sofort bestimmte Assoziationen und ich war gespannt, ob dies berechtigt war.

Das neue Album wirft einen sofort mit dem Opener "Infernal Deceiver" mitten ins Geschehen. Zu dem kurzen Drum-Intro gesellen sich schnell die Gitarren. Sobald die Stimme von Sänger Jimmy Mavrommatis erklingt, fühlt man sich sofort in die Frühphase des Metals der späten 1970er und frühen 1980er zurückversetzt. Ein richtig schön heller, teils ins Kreischende abdriftender Gesang bestätigte mich sofort in meiner Auffassung, dass Metal-Sänger unbedingt hell singen müssen. Im Wesentlichen bleibt das auch so das ganze Album hindurch. Nur ab und zu gleitet die Stimme in leicht tiefere Tonlagen, bleibt aber zum Glück noch recht unter der Oberfläche, metaphorisch gesprochen.

Songtechnisch wird überwiegend Mid-Tempo mit einem Tritt aufs Gaspedal gegen Ende der Songs geboten. Ausnahme ist "Sleep Eyes Of Death", das recht zügig zur Sache kommt. Schnell ziehen einen die häufig schleppenden Rhythmen in ihren Bann, wozu nicht unerheblich das teils vertrackte Drumming beiträgt, das auch richtig gut zu hören ist. Den Bass hätte ich mir teils noch etwas präsenter gewünscht, denn dann würde man sowohl die Rhythmusfraktion, als auch die restliche Band gleich gut hören. Gitarrensoli sind gut in die Songs eingebettet. Hier dürfte vor allem den Anhängern "traditionellen" Metals gefallen, dass die Sechssaiter durchweg im hohen Bereich spielen und die Band auf Sperenzien, wie z.B. tief gestimmte Gitarren, verzichtet.

Teilweise störend fällt auf, dass die Songs manchmal etwas gestreckt sind, indem etwa ein Titel mit einem längeren Instrumental-Intro beginnt oder in den Songs diverse Taktwechsel eingebaut sind, wobei dann der Refrain das Lied herausreißt. "Demon Candles" ist hierfür ein Beispiel, wo der Refrain richtig gut kommt und sich gleich im Gehört festsetzt, während die Band beim restlichen Titel nicht ganz zu wissen scheint, in welche Richtung er sich entwickeln soll. Ich finde es nicht zielführend, wenn etwa beim eben erwähnten "Demon Candles" am Ende noch ein Taktwechsel kommt, mit dem das Lied dann ausgeblendet wird. Einen richtigen Songabschluss hätte ich passender gefunden. Dies kommt leider auch an anderen Stellen auf dem Album vor.

Auch wenn nicht alle Songs gleich gut zünden, muss ich aber sagen, dass ich

TRACKLIST

01. Infernal Deceiver
02. Souls Of Megiddo
03. Savage Tales
04. All Streets Are Evil
05. Fire And Hell
06. Stand Fight Victory
07. Sleepy Eyes Of Death
08. Demon Candles
09. The Day Bastard Leaders Die

LINEUP

Jimmy Mavrommatis - Vocals
Nikolas "Spirits" Moutafis - Guitars
Dino - Guitars
Tas - Bass
Daniel Georgiou - Drums

INFORMATIONEN

facebook.com/mirrorheavymetal

Autor: Udo

beim Hören keinen Titel übersprungen habe, was für mich als expliziten Albumhörer immer ein klares Qualitätsmerkmal ist. Hierfür hat auch gesorgt, dass die Songs häufig episch wirken, auch wenn sie teilweise recht ähnlich aufgebaut sind.

Fazit:
Die Ankündigung als Album, das sich an die NWOBHM oder den 1970er Proto-Rock anlehnt, ist nicht übertrieben. Man fühlt sich gleich in diese Epoche zurückversetzt. Und das erzeugt einen wohligen Schauer. Ich hätte es gut gefunden, wenn Mirror die Songs kompakter gespielt und vor allem die Taktwechsel nicht so häufig eingesetzt hätten. Aber auch so wird unterm Strich guter Old-School-Metal im allerbesten Sinne geboten. Wer etwa Alben wie "Battle Hymns" von Manowar mag, dem wird auch das neue Album von Mirror gefallen.

Punkte: 7/10

Anspieltipp: Souls Of Megiddo